

Methodenkoffer: Stärken-/Schwächenanalyse (SWOT-Analyse) – ein wichtiges Werkzeug f. d. Digitalisierung & Unternehmensentwicklung

Dipl.-Ing. Bastian Kallenbach, KH Paderborn-Lippe

Beauftragter für Innovation & Technologie mit Schwerpunkt Digitalisierung (Digi-BIT)

15.08.2023 // Digitale Frühstückspause im Handwerk

Kreishandwerkerschaft
PADERBORN  LIPPE

Ich stelle mich kurz vor...

Dipl.-Ing. Bastian Kallenbach



- Studium der Kommunikationstechnologie, Druck- und Medientechnologie

Weiterbildungen:

- Online Marketing Manager (IHK)
- Master Professional of Technical Management / Techn. Betriebswirt (Ihd.)
- NLP Practitioner (DVNLP)
- Fachberater IT-Sicherheit & IT-Recht
- IT-Sicherheitsbotschafter

- Langjährige Erfahrung als Teil der Geschäftsleitung in einer mittelständischen Medienproduktionsagentur
- 1996-2019 als Mitinhaber/Gesellschafter

Kreishandwerkerschaft
PADERBORN  LIPPE

- Seit Februar 2022 in der Abteilung Technologietransfer
- Beauftragter für Innovation & Technologie, Schwerpunkt Digitalisierung (Digi-BIT)



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

TTnet
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

SCHÖN, DASS SIE HIER SIND!

Einige kurze Fragen vorab:

Wer von Ihnen hat schon einmal eine Stärken-
Schwächen-Analyse durchgeführt?

Wenn „Ja“... Haben Sie daraus auch eine Strategie
entwickelt und umgesetzt?

Sind Sie sich bewusst, wie sich äußere Faktoren und Ihre Stärken und
Schwächen beeinflussen und dass hier großartige Chancen liegen?



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

Übersicht

1. SWOT-Analyse // Eine kurze Einführung
2. Wie gehe ich vor?
3. Vereinfachte SWOT-Matrix
4. PESTEL-Analyse f. d. Umfeldanalyse
5. Beispiele für Chancen/Risiken im Handwerk
6. Beispiele für Stärken/Schwächen im Handwerk
7. Analyse-Tools f. Fortgeschrittene
8. SWOT-Matrix mit Normstrategien
9. Geschichten aus dem Handwerk // Praxisbeispiele
10. Fazit und Schlusswort



Gefördert durch



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]

Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

1. SWOT-Analyse // Eine kurze Einführung

➤ Was ist eine SWOT-Analyse? ... die Definition...

Die 4 Buchstaben des Akronym SWOT sind die Abkürzung für

Strengths	→ Stärken	Weaknesses	→ Schwächen
Opportunities	→ Chancen	Threats	→ Risiken/Herausforderungen

*„Die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse stellt eine **Positionierungsanalyse** der eigenen Aktivitäten gegenüber dem Wettbewerb dar. In dem ihr zugrunde liegenden Arbeitsverfahren, werden die Ergebnisse der externen Unternehmens-Umfeld-Analyse in Form eines Chancen-Risiken-Katalogs zunächst zusammengestellt und dem Stärken-Schwächen-Profil der internen Unternehmensanalyse gegenübergestellt.“¹*

➤ Wofür? ... der Nutzen...

Ziel ist es, herauszufinden, wo das eigene Unternehmen besonders gut ist und wie diese Stärken zu den wichtigen Faktoren in der Umgebung passen. Anschließend soll eine kluge Strategie entwickelt werden, um in den relevanten Bereichen eine Verbesserung zu erreichen. Ebenso werden Schwächen strategisch bearbeitet, damit sie möglichst keine Gefahr darstellen.

- Die SWOT-Analyse hilft dem Unternehmer dabei, seine eigene Position im Vergleich zu anderen Unternehmen und im Markt zu erkennen und daraus Empfehlungen für wichtige und notwendige Entwicklungen im Unternehmen abzuleiten.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

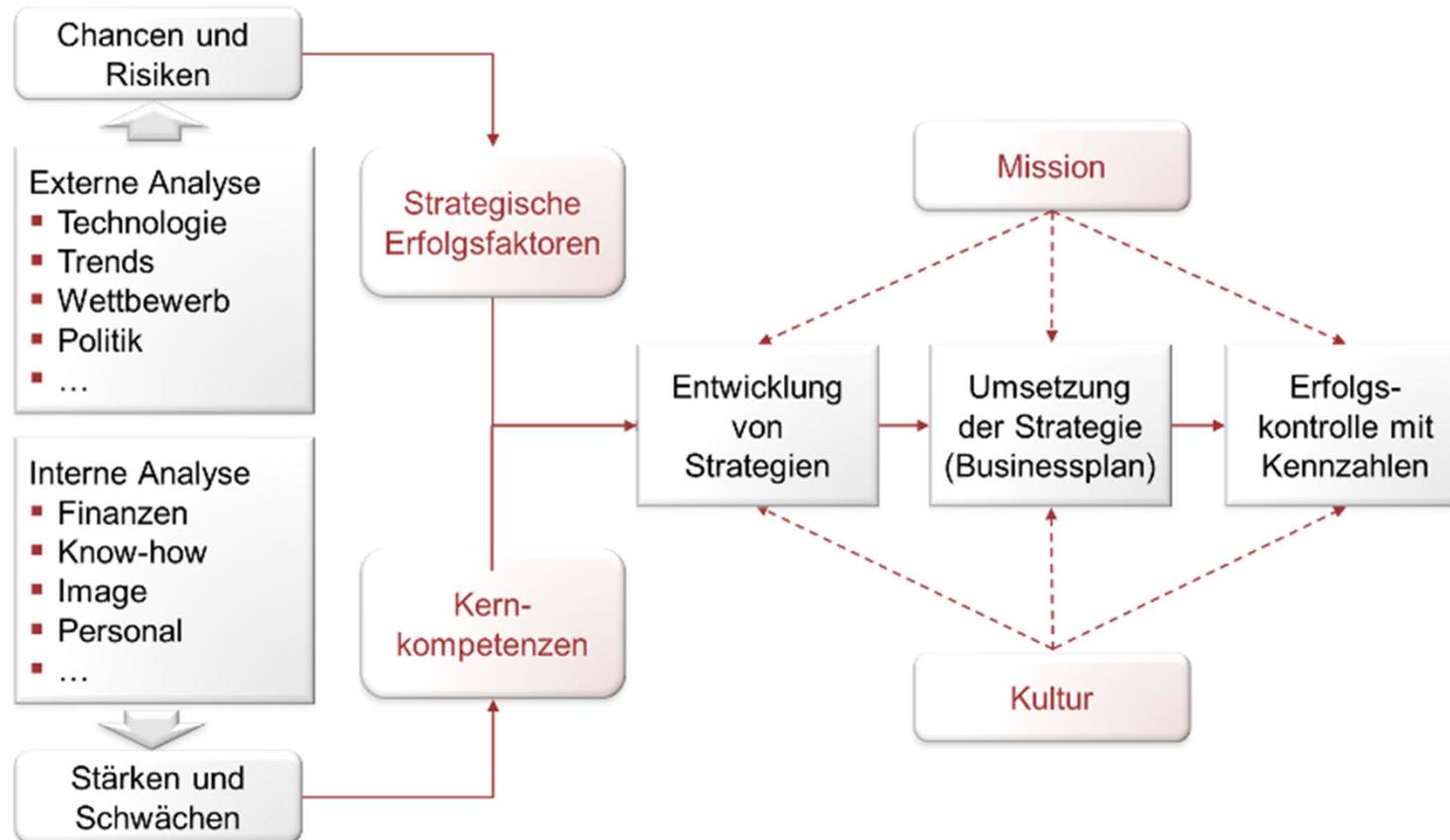


TTnet[®]

Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

SWOT Analyse als Grundlage für Strategien*



*Strategischer Managementprozess nach Mintzberg, Kotler, Kaplan/Norton und Hamel (Synthese)²
Prof. Dr. Waldemar Pelz – Institut für Management-Innovation



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

2. SWOT-Analyse // Wie gehe ich vor?

1. Durchführen einer **Umfeldanalyse (externe Analyse)**: Hiermit werden zunächst Trends ermittelt. In einem späteren Schritt werden diese zu Chancen und Risiken deklariert. Wichtige Bereiche sind hier z.B. aktuelle Trends, Ihr Markt, Ihre Konkurrenten sowie Ihre Kunden. Außerdem kann hier auch zusätzlich eine sogenannte PESTEL-Analyse erfolgen.
2. Es folgt die **Identifizierung der Stärken und Schwächen** Ihres Betriebes (**Unternehmensanalyse** oder **interne Analyse**). Wichtige Bereiche sind hier z.B. die Organisation, Unternehmensführung, Mitarbeiter, die Qualität von Produkten, Dienstleistungen und Kundenservice sowie Standort, Finanzen, etc. pp. Abschließend ergibt sich hier ein Stärken-Schwächen-Profil Ihres Unternehmens.
3. **Ableitung von Chancen und Risiken** aus der Gegenüberstellung der ermittelten Trends und der konkreten Stärken und Schwächen Ihres Handwerksunternehmens
4. Aus den abgeleiteten **Strategien der SWOT-Matrix** lassen sich nun **individuelle Handlungsmaßnahmen ableiten und definieren**, die genau auf Ihre konkrete Situation zugeschnitten sind.
5. **Umsetzen der Handlungsmaßnahmen!** Die SWOT-Analyse dient im Weiteren zur kontinuierlichen Beobachtung der externen und internen Faktoren, sodass eine stetige zielgerichtete Entwicklung möglich wird.

Kernfrage ist immer: Wie wollen wir langfristig unseren Erfolg absichern?



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]

Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

3. Vereinfachte SWOT-Analyse-Matrix³



© <https://swot-analyse.net>



Gefördert durch



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

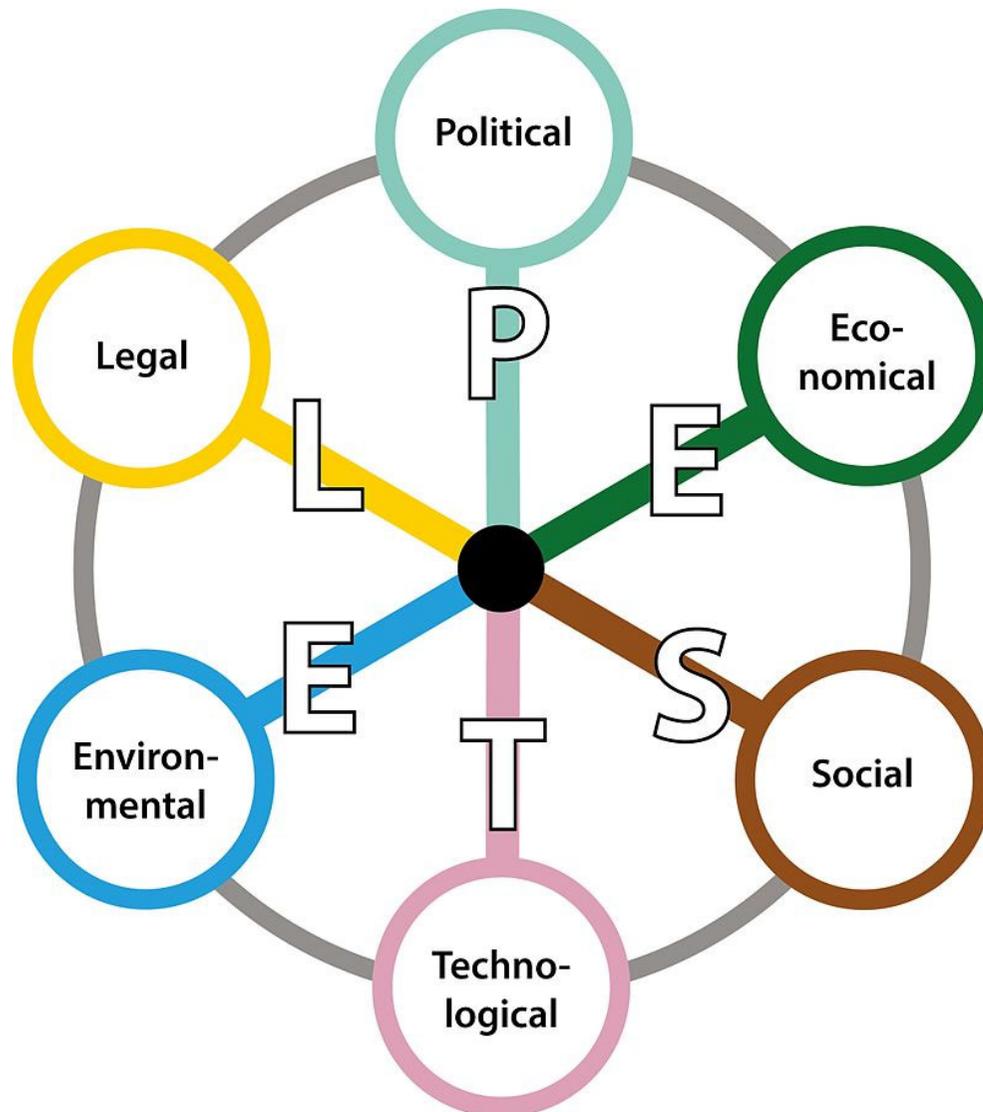
Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]

Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

4. Externe Analyse mittels PESTEL-Analyse⁴



1. **Politische Faktoren (P)**
2. **Wirtschaftliche Faktoren (E)**
3. **Soziale Faktoren (S)**
4. **Technologische Faktoren (T)**
5. **Umweltbezogene Faktoren (E)**
6. **Rechtliche Faktoren (L)**



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

PESTEL-Analyse // Vorgehensweise

Bei der Verwendung einer PESTEL-Analyse im Rahmen einer SWOT-Analyse zur Ermittlung externer Chancen- und Risikofaktoren können Sie so vorgehen:

- 1. Politische Faktoren (P):** Analysieren Sie politische Stabilität, Regulierungen, Steuern und Handelspolitik. Identifizieren Sie, wie politische Entscheidungen Ihr Gewerk beeinflussen könnten, und erkennen Sie Chancen (z. B. Förderprogramme) sowie Risiken (z. B. politische Instabilität).
- 2. Wirtschaftliche Faktoren (E):** Betrachten Sie Aspekte wie Konjunktur, Inflation, Zinssätze und Arbeitslosigkeit. Untersuchen Sie, wie diese Faktoren die Kaufkraft, die Nachfrage nach Ihren Produkten/Dienstleistungen sowie mögliche Finanzierungsquellen beeinflussen könnten.
- 3. Soziale Faktoren (S):** Analysieren Sie gesellschaftliche Trends, demografische Veränderungen, kulturelle Präferenzen und soziale Werte. Erkennen Sie, welche Möglichkeiten sich aus veränderten Kundenbedürfnissen oder gesellschaftlichen Einstellungen ergeben könnten, und identifizieren Sie Risiken wie Imageprobleme aufgrund von gesellschaftlicher Kritik.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

PESTEL-Analyse // Vorgehensweise

4. **Technologische Faktoren (T):** Untersuchen Sie technologische Entwicklungen, Innovationsraten und digitale Trends. Stellen Sie fest, wie neue Technologien Ihr Gewerk transformieren könnten, und bewerten Sie Risiken wie schnelle Technologieobsoleszenz.

5. **Umweltbezogene Faktoren (E):** Betrachten Sie ökologische Nachhaltigkeit, Klimawandel, Energieeffizienz und Umweltauflagen. Identifizieren Sie Chancen in der Entwicklung umweltfreundlicher Produkte/Dienstleistungen und Risiken, die durch Umweltauflagen oder Imageprobleme aufgrund mangelnder Nachhaltigkeit entstehen könnten.

6. **Rechtliche Faktoren (L):** Analysieren Sie rechtliche Rahmenbedingungen, Regularien und Gesetze, die Ihr Gewerk betreffen. Erkennen Sie, wie rechtliche Änderungen Chancen schaffen (z. B. Deregulierung) oder Risiken darstellen (z. B. verschärfte Datenschutzbestimmungen).



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

5. Beispiele für Chancen und Risiken im Handwerk

Chancen

- Technologische Innovation
- Wachsende Nachfrage
- Digitalisierung
- Umweltbewusstsein
- Fördermittel und Subventionen
- Online-Präsenz und Social Media
- Diversifikation von Dienstleistungen
- Demographische Veränderungen
- Partnerschaften und Kooperationen

Risiken

- Wirtschaftliche Abschwächung
- Regulatorische Auflagen und Vorschriften
- Fachkräftemangel
- Rohstoffpreisvolatilität
- Technologische Veränderungen
- Konkurrenzdruck
- Umweltauflagen
- Reputationsschäden
- Änderungen im Baugewerbe
- Politische Unsicherheit



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]

Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

6. Beispiele für Stärken und Schwächen im Handwerk

Stärken

- Fachkundiges erfahrenes Team
- Hohe Qualitätsstandards in der Arbeit
- Breites Spektrum an handwerklichen Fähigkeiten
- Starke Kundenbindung und positives Kundenfeedback
- Effiziente Nutzung von Ressourcen und Materialien
- Flexibilität bei der Anpassung an individuelle Kundenwünsche
- Gute Reputation und solide Referenzen
- Spezialisierte Werkzeuge und Technologien

Schwächen

- Begrenzte finanzielle Ressourcen für Investitionen
- Schwierigkeiten bei der Anpassung an neue Technologien
- Engpässe bei der Verfügbarkeit bestimmter bzw. besonders qualifizierter Arbeitskräfte
- Unvorhersehbare saisonale Nachfrageschwankungen
- Eingeschränkte geographische Reichweite für potenzielle Kunden und Aufträge
- Herausforderungen bei der Einhaltung von Terminen
- Mangelnde Diversifikation der Dienstleistungen



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

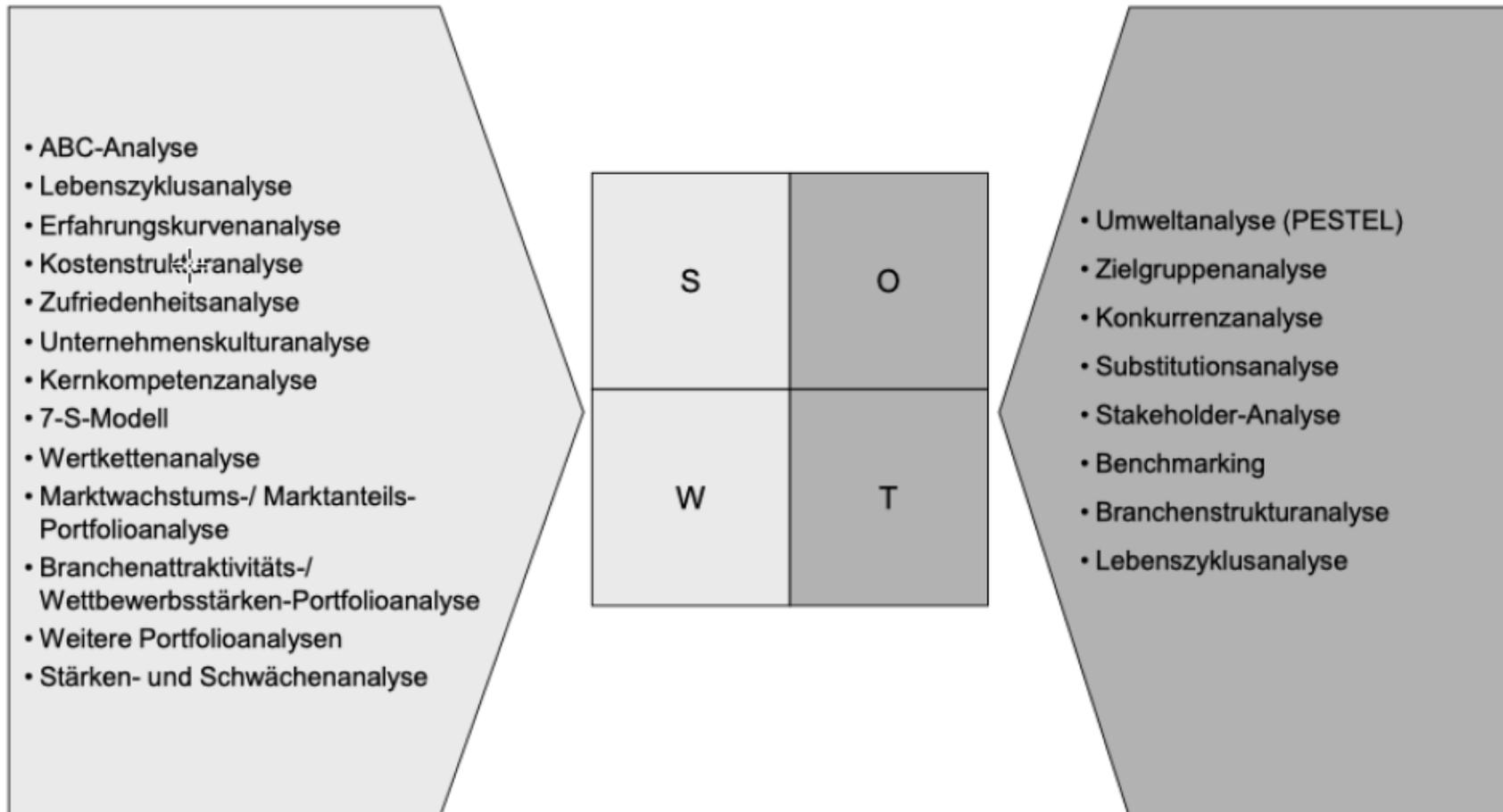


TTnet[®]

Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

7. Analyse-Tools für Fortgeschrittene



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]

Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

8. SWOT-Matrix mit Normstrategien

Darstellung des SWOT-Modells in einer Matrixdarstellung mit abgeleiteten Strategien⁵

SWOT-Analyse		Interne Analyse	
		Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
E x t e r n e A n a l y s e	Chancen (Opportunities)	<p><i>Strategische Zielsetzung für S-O:</i> Verfolgen von neuen Chancen, die gut zu den Stärken des Unternehmens passen (Matching-Strategie).</p>	<p><i>Strategische Zielsetzung für W-O:</i> Schwächen eliminieren, um neue Chancen zu nutzen, also Risiken in Chancen umwandeln (Umwandlungsstrategie).</p>
	Risiken (Threats)	<p><i>Strategische Zielsetzung für S-T:</i> Stärken nutzen, um Risiken bzw. Gefahren abzuwehren (Neutralisierungsstrategie).</p>	<p><i>Strategische Zielsetzung für W-T:</i> Verteidigungsstrategien entwickeln, um vorhandene Schwächen nicht zum Ziel von Bedrohungen werden zu lassen.</p>



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

9. Geschichten aus dem Handwerk // Praxisbeispiele

Schwäche und Risiko ergänzen sich zu einer gefährlichen Problemsituation

Schwäche: Begrenzte finanzielle Ressourcen

Risiko: Wirtschaftliche Abschwächung

Problemsituation: In einem Handwerksunternehmen mit begrenzten finanziellen Ressourcen für Investitionen tritt eine wirtschaftliche Abschwächung auf. Die Nachfrage nach handwerklichen Dienstleistungen nimmt ab, was zu weniger Aufträgen führt. Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel kann das Unternehmen nicht schnell genug reagieren, um sich anzupassen oder Marketinginitiativen zu starten. Dies führt zu Einnahmeeinbußen und möglicherweise zu Liquiditätsproblemen, da das Unternehmen Schwierigkeiten hat, laufende Kosten zu decken.

→ **Normstrategie**, die für das Matrixfeld „Schwäche trifft Risiko“ empfohlen wird: „Vermeiden“/„Verteidigen“. In diesem Fall könnte das bedeuten, dass man z.B. eine Liquiditätsplanung und ein gestrafftes Forderungsmanagement einführt. Langfristig können Mittel als „Notfallkasse“ vorgehalten werden.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]

Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

Stärke und Chance verstärken sich positiv

Stärke: Fachkundiges erfahrenes Team

Chance: Technologische Innovation

Positive Situation: Ein Handwerksunternehmen mit einem fachkundigen und erfahrenen Team erkennt die Chance der technologischen Innovation. Das Team nutzt sein Wissen, um neue Technologien zu integrieren, die die Effizienz und Qualität der handwerklichen Arbeit verbessern. Der Betrieb trifft Digitalisierungsmaßnahmen und investiert in moderne Planungssoftware und digitale Werkzeuge, die die Arbeitsabläufe rationalisieren und die Fehlerquote minimieren. Die Kombination aus Fachwissen und technologischer Innovation ermöglicht es dem Unternehmen, Projekte schneller und genauer abzuschließen. Dies wiederum führt zu höherer Kundenzufriedenheit, positivem Ruf und einer breiteren Kundenbasis, da das Unternehmen als Vorreiter in Bezug auf Technologie und Qualität wahrgenommen wird.

→ **Normstrategie**, die für das Matrixfeld „Stärke trifft Chance“ empfohlen wird: „Ausbauen“ (Matchingstrategie). In diesem Fall sind das zum Beispiel konkrete Maßnahmen aus dem Bereich der Digitalisierung.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



ITnet[®]
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

Stärke und Chance verstärken sich positiv

Stärke: Hohe Qualitätsstandards in der Arbeit

Chance: Umweltbewusstsein

Positive Situation: Ein Handwerksunternehmen hat sich durch seine hohe Qualitätsarbeit einen positiven Ruf erworben. Gleichzeitig erkennt es die Chance des wachsenden Umweltbewusstseins bei Kunden. Das Unternehmen nutzt seine Stärke, um umweltfreundliche Praktiken und nachhaltige Materialien in seine Arbeitsweise zu integrieren. Dies führt zu Projekten, bei denen hohe Qualität mit umweltfreundlichen Ansätzen kombiniert wird. Das Unternehmen gewinnt das Vertrauen von Kunden, die nicht nur qualitativ hochwertige Arbeit erwarten, sondern auch darauf achten, dass diese Arbeit nachhaltig ist. Die Kombination aus hoher Qualität und umweltbewusstem Ansatz führt zu einer positiven Resonanz in der Gemeinschaft, zu mehr Aufträgen und einer verbesserten Wettbewerbsposition.

→ **Normstrategie**, die für das Matrixfeld „Stärke trifft Chance“ empfohlen wird: „Ausbauen“ (Matchingstrategie). In diesem Fall ist das zum Beispiel eine Diversifizierung bei den verwendeten Materialien sowie gezielte Akquise von Projekten/Aufträgen, die in diesen wachsenden Marktbereich gehören.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mit Stärken gegen Risiken vorgehen

Stärke: Effiziente Nutzung von Ressourcen und Materialien

Risiko: Rohstoffpreisvolatilität

Geschichte: Ein Handwerksunternehmen, das sich durch eine effiziente Ressourcennutzung auszeichnet, erkennt das Risiko von Schwankungen bei den Rohstoffpreisen. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, implementiert das Unternehmen eine sorgfältige Beschaffungsstrategie und arbeitet eng mit Lieferanten zusammen, um stabile Preise zu sichern. Außerdem investiert es in Forschung und Entwicklung, um alternative Materialien zu identifizieren, die weniger anfällig für Preisschwankungen sind. Dank seiner effizienten Ressourcennutzung und proaktiven Beschaffungsstrategie kann das Unternehmen die Auswirkungen von Rohstoffpreisschwankungen minimieren und seine Gewinnmargen stabil halten.

→ **Normstrategie**, die für das Matrixfeld „Stärke trifft Risiko“ empfohlen wird: „Absichern“ (Neutralisierungsstrategie).



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

Schwächen eliminieren, um Chancen zu nutzen

Schwäche: Eingeschränkte geografische Reichweite für potenzielle Kunden

Chance: Online-Präsenz und E-Commerce

Geschichte: Ein Handwerksunternehmen erkennt, dass es aufgrund seiner begrenzten geografischen Reichweite potenzielle Kunden verpasst. Um diese Chance zu nutzen, entschließt sich das Unternehmen, seine Online-Präsenz zu stärken und einen E-Commerce-Shop einzurichten. Es erstellt eine ansprechende Website, auf der Kunden Dienstleistungen und Produkte direkt online buchen und kaufen können. Durch gezieltes Online-Marketing erweitert das Unternehmen seine Reichweite über seine ursprüngliche geografische Region hinaus. Die Kombination aus verstärkter Online-Präsenz und der Nutzung des E-Commerce ermöglicht es dem Unternehmen, neue Kunden zu gewinnen und Umsatz zu steigern.

→ **Normstrategie**, die für das Matrixfeld „Schwäche trifft Chance“ empfohlen wird: „Aufholen“ (Umwandlungsstrategie). Hier geschieht das mit Maßnahmen im Bereich Online Marketing und einem zusätzlichen Online-Vertrieb bestimmter Dienstleistungen und Produkte.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]

Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

Vermeidung des gefährlichen Aufeinandertreffens von Schwäche und Risiko

Schwäche: Mangelnde Diversifikation der angebotenen Dienstleistungen

Risiko: Änderungen im Baugewerbe

Geschichte: Ein Handwerksunternehmen erkennt, dass eine mangelnde Diversifikation seiner Dienstleistungen in einem volatilen Baugewerbe zu einem Risiko werden kann. Um dieses gefährliche Aufeinandertreffen zu vermeiden, beschließt das Unternehmen, seine Dienstleistungen zu erweitern. Es investiert in Schulungen und Qualifikationen, um neue Bereiche wie energieeffiziente Renovierungen oder barrierefreie Umbauten anzubieten. Dadurch wird das Unternehmen weniger abhängig von einem einzelnen Marktsegment und kann sich besser an veränderte Trends und Nachfrageverhältnisse anpassen. Die Diversifikation der Dienstleistungen schafft eine widerstandsfähigere Unternehmensstruktur und reduziert das Risiko eines starken Umsatzrückgangs bei Veränderungen im Baugewerbe.

→ **Normstrategie**, die für das Matrixfeld „Schwäche trifft Risiko“ empfohlen wird: „Vermeiden/Verteidigen“. Dies kann durch Eliminieren der Schwäche – im obigen Beispiel durch geschickte Diversifikation – geschehen, wodurch das unwägbare externe Risiko abgeschwächt wird und keine existenzielle Gefahr mehr darstellt.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Fazit & Schlusswort

- ❖ Die SWOT-Analyse ist ein mächtiges und wichtiges Instrument in der Unternehmensentwicklung.
- ❖ Sie kann relativ einfach ausgestaltet werden oder auch sehr detailliert mit tiefgehenden Analysen und ausgefeilten Strategien – je nach Zielsetzung
- ❖ Sie ist sehr vielseitig! Es kann eine Vielzahl an Themenbereichen behandelt werden und auch ein Fokus auf bestimmte Lösungswelten gelegt werden – z.B. indem man gezielt Digitalisierungsmaßnahmen und Möglichkeiten des Online-Marketings einsetzt, um das Unternehmen abzusichern, zu modernisieren und den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern.

Haben Sie Fragen? Sprechen Sie uns an!

- ❖ Wir sind per E-Mail oder telefonisch für Sie erreichbar – und wir kommen auch gerne zu Ihnen ins Unternehmen und unterstützen Sie direkt vor Ort.
- ❖ Wir informieren, unterstützen, beraten und begleiten Sie bei Ihren aktuellen Themen!

Beratung vor Ort – unser kostenloser Service für Sie!



Geliebert durch

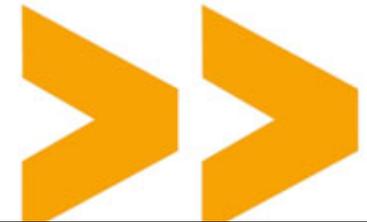


Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]
Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie



Kostenfreie Fachberatung zu den Schwerpunkten Digitalisierung & Innovation

Die Digitalisierung verändert alle Lebensbereiche – natürlich auch das Handwerk. Damit Sie von den Vorteilen digitaler Technologien profitieren, beraten und unterstützen Sie Ihre Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT und Digi-BIT) zu allen Fragen der Digitalisierung und Ihren innovativen Ideen.

Technologietransfer ist für Sie da!

Kreishandwerkerschaft
PADERBORN  LIPPE



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TTnet[®]

Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

Kompetenznetzwerk des ZDH



KOMPETENZZENTRUM
DIGITALES HANDWERK



Abteilung

Innovation-Technologietransfer



Hacer Ritzler-Engels

Beauftragte für Innovation und
Technologie (BIT)
Tel: 05251/700-275
hacer.ritzler-engels@kh-pl.de



Bastian Kallenbach

Beauftragter für Innovation und
Technologie (Digi-BIT)
Tel: 05231/9701-15
bastian.kallenbach@kh-pl.de

Fit für die Zukunft!

Beratung



Unternehmens-
gründung



Impulsvorträge



Online Marketing
IT-Sicherheit



Förderungen



Unterstützung
Zertifizierung



Forschung





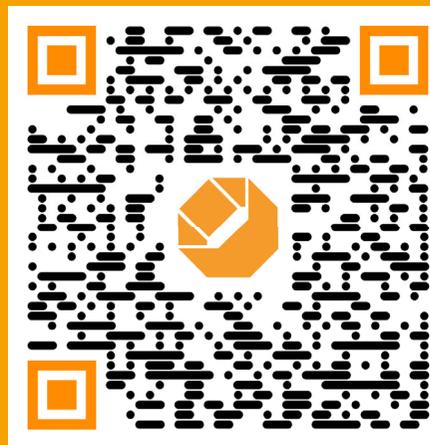
Interesse geweckt? – lassen Sie sich beraten!

Kontaktieren Sie uns gerne unter:

✉ bit@kh-pl.de

☎ 05231 / 9701- 15

☎ 05251 / 700- 275



www.kh-online.de → Innovation → Technologietransfer



Quellenangaben:

- ¹ Begriffsdefinition lt. Gablers Wirtschaftslexikon (Online-Lexikon): <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/swot-analyse-52664>
- ² Grafik „SWOT-Analyse als Grundlage für Strategien“: <https://de.wikipedia.org/wiki/SWOT-Analyse>
- ³ Grafik Harry de Kock, „SWOT-Analyse-Matrix“: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:SWOT-Analyse_Matrix.png
- ⁴ Grafik: Per Frankelius, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:PESTEL-modellen.jpg>
- ⁵ Jeffrey Pfeffer: *Power in organizations*. Pitman, Marshfield, MA 1981; zitiert in Karl E. Weick *Sources of order in underorganized systems: Themes in recent organizational theory*. In: Karl E. Weick (Hrsg.): *Making Sense of the Organization*. 2001, S. 32–57.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



TT[®]
net

Netzwerk der Beauftragten für
Innovation und Technologie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages